

# STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE DÜNSERBERG

## Einleitung & Hintergründe

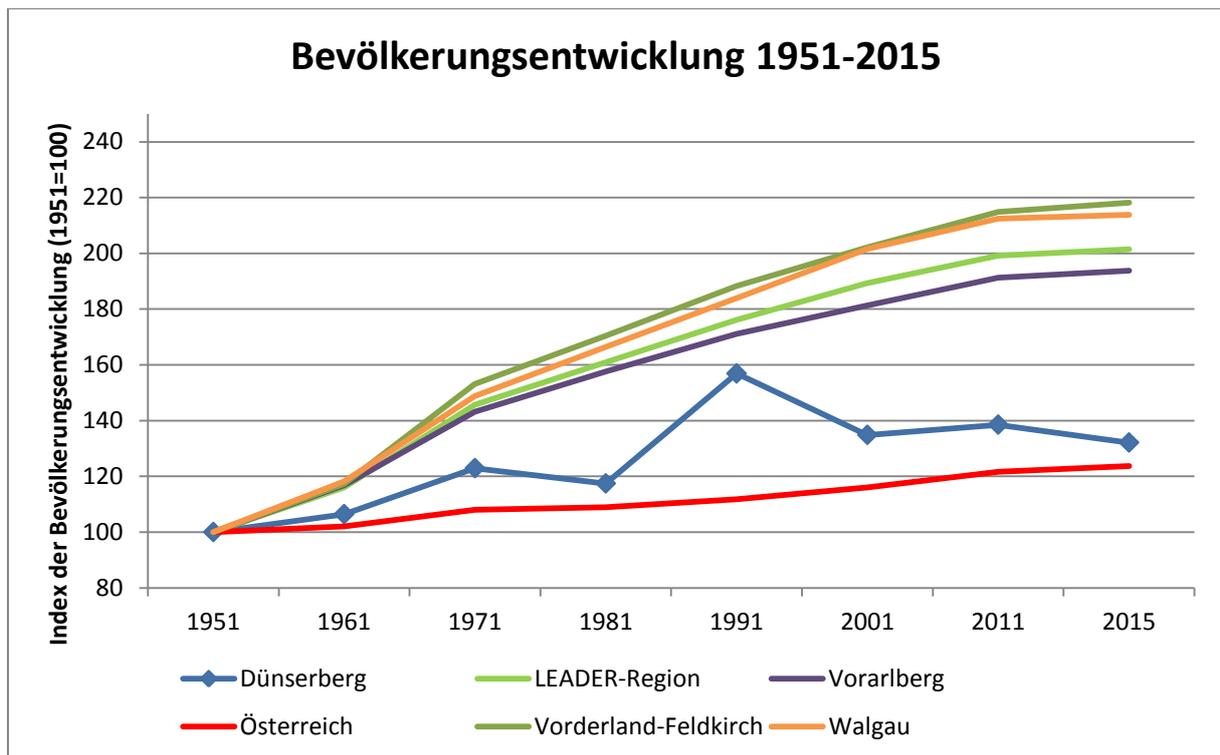
Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung Vorarlbergs festgestellt werden, dass es sich um eines der am dynamischsten wachsenden Bundesländer Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs, seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl, differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen, dies hat zwei wesentliche Gründe:

- Baby-Boom: In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3, und sank ab den 1970er Jahren rapide ab, heute liegt sie etwa bei 1,5.
- Wirtschaftswunder: Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem Alterungsprozess der Bevölkerung kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die zunehmende Internationalisierung der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmenden können, die je nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt sind. Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in Dünserberg ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten können als Unterstützung für demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung dienen.

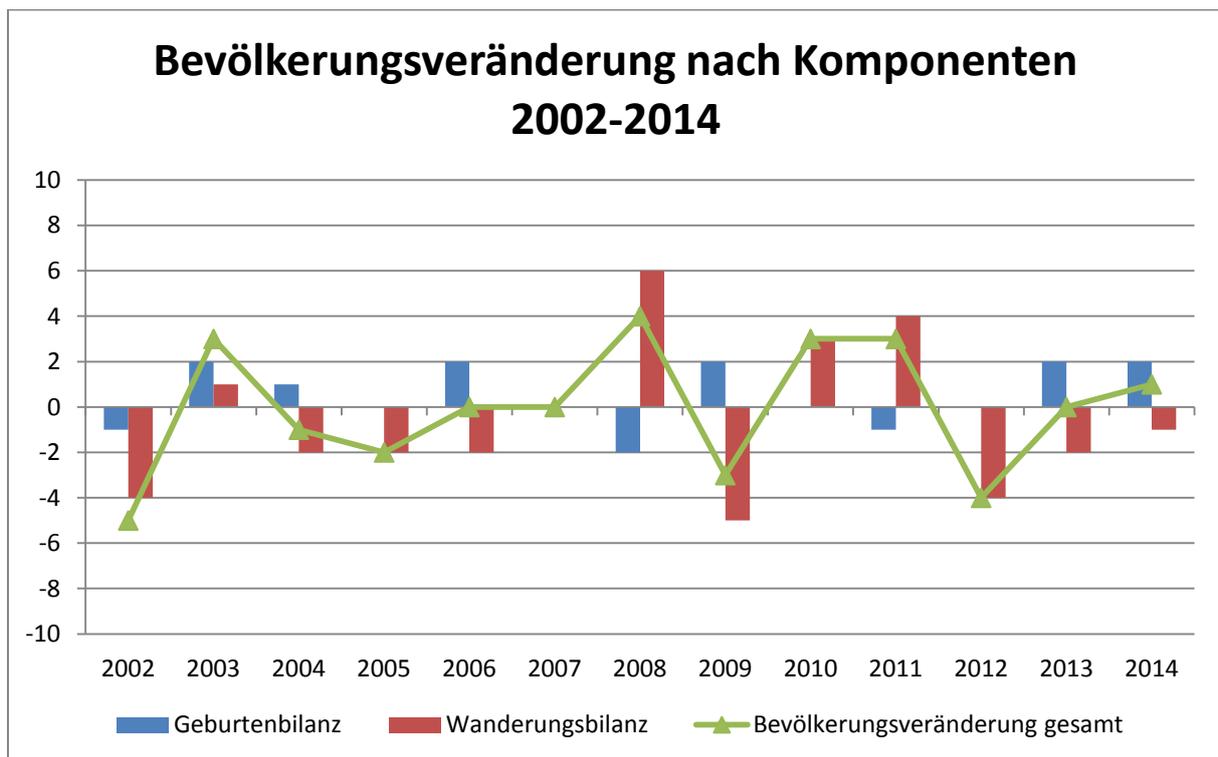
## Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Dünserberg verlief aufgrund ihrer dezentralen Lage **deutlich unter dem Landes- bzw. Regionsniveau**. Den Höchststand erreichte die Gemeinde im Jahr 1991 mit 171 BewohnerInnen. Danach sank die Bevölkerungszahl wieder ab und liegt seit 2001 im Bereich zwischen 140 und 150 EinwohnerInnen. Dass die Gemeinde ein relativ stabiles Niveau, trotz der dezentralen Lage halten kann, dürfte auf die günstigen Baulandpreise von 100-150€/m<sup>2</sup>, sowie die 3,3ha unbebautes Bauland zurückzuführen sein (Auskunft der Gemeinde). Anhand des Bürgerbeteiligungsprozesses der im Zuge der Erstellung des räumlichen Entwicklungskonzepts durchgeführt wurde, war auch zu erkennen, dass die BewohnerInnen den dörflichen Charakter sowie die landwirtschaftlich geprägten Strukturen auf der südexponierten Hangseite des Walgaus sehr als Lebensraum schätzen (Räumliches Entwicklungskonzept Dünserberg, 2015, S.4). Aufgrund der niedrigen Einwohnerzahlen sollte im Folgenden auch berücksichtigt werden, dass Einzelfällen mehr Gewicht zukommt als in Gemeinden mit höheren Bevölkerungszahlen, was teilweise zu verzerrten Ergebnisse führen kann.

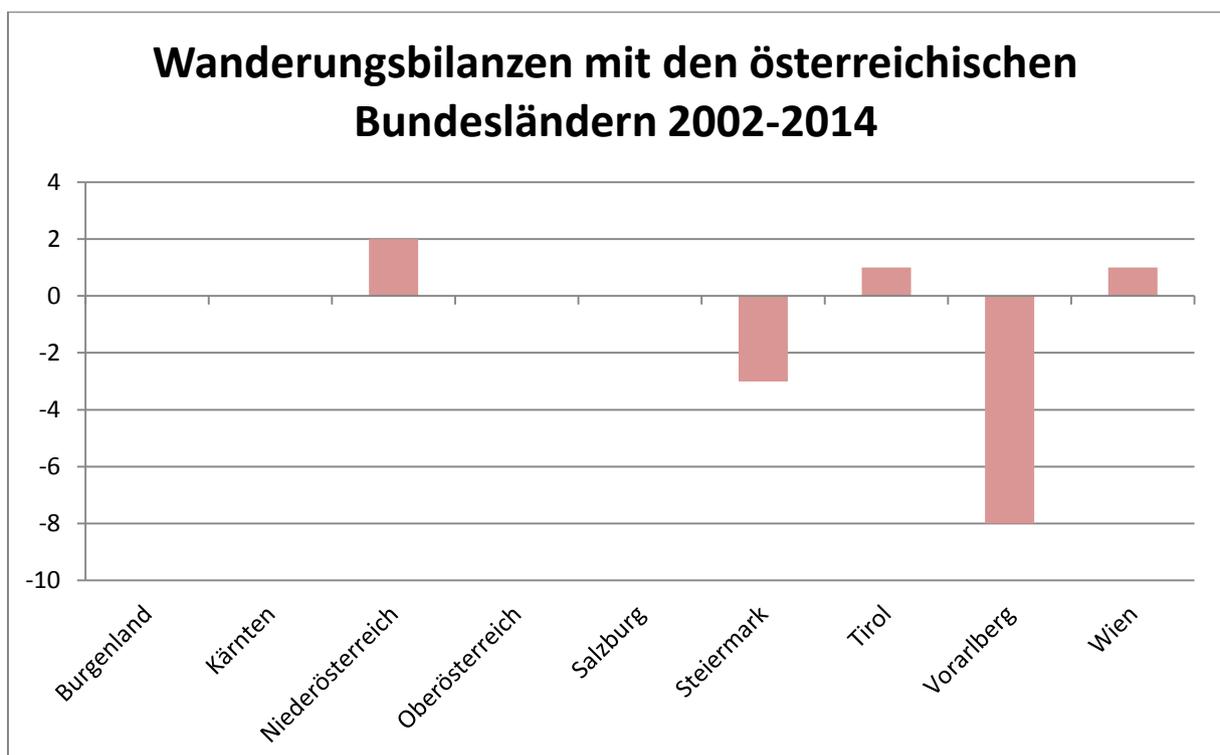
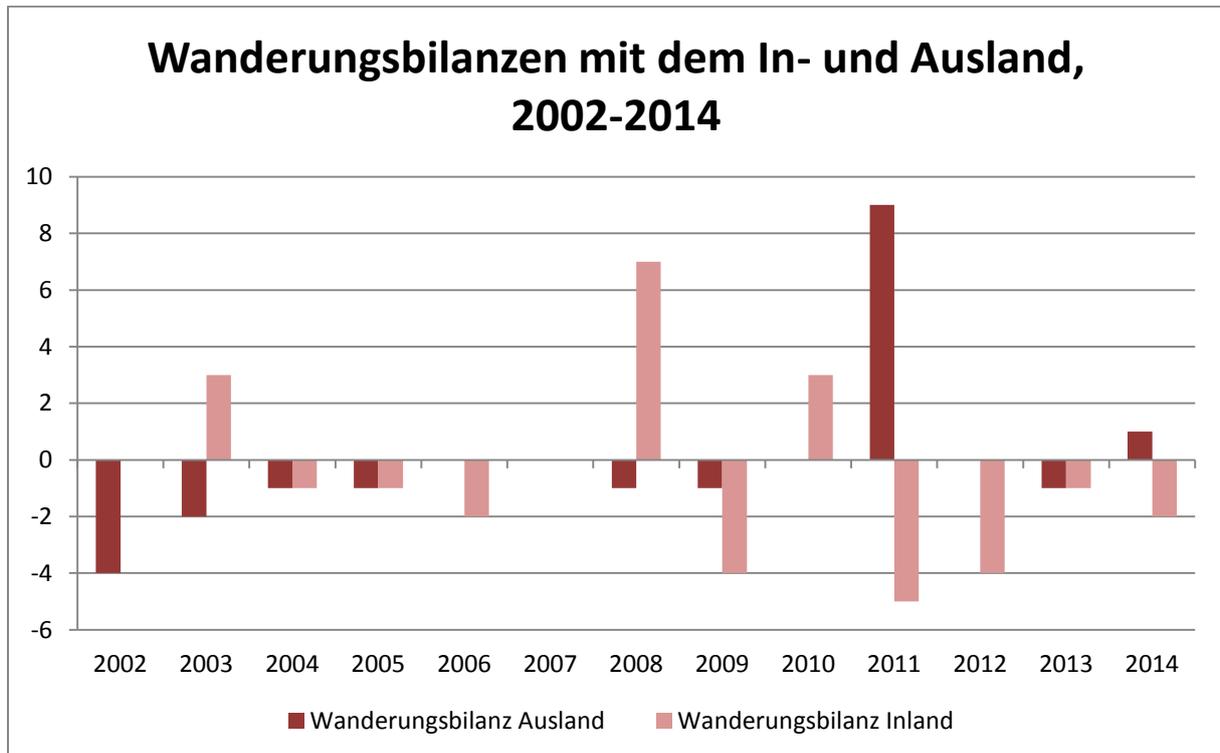
## Geburten- & Wanderungsbilanz

In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass die Stagnation der Bevölkerungszahl zwischen 2002 und 2014 auf einem beinahen Ausgleich der **positiven Geburtenbilanz** (+7; Differenz aus Geburten und Sterbefällen) und der **negativen Wanderungsbilanz** (-8; Differenz aus Zuzügen und Fortzügen) beruht. Gerade in Jahren die verhältnismäßig hohe Ausprägungen annehmen (z.B. 2008, 2009) wäre es hilfreich die Gründe für diese Ausreißer zu ergründe, um zukünftig besser handeln zu können.

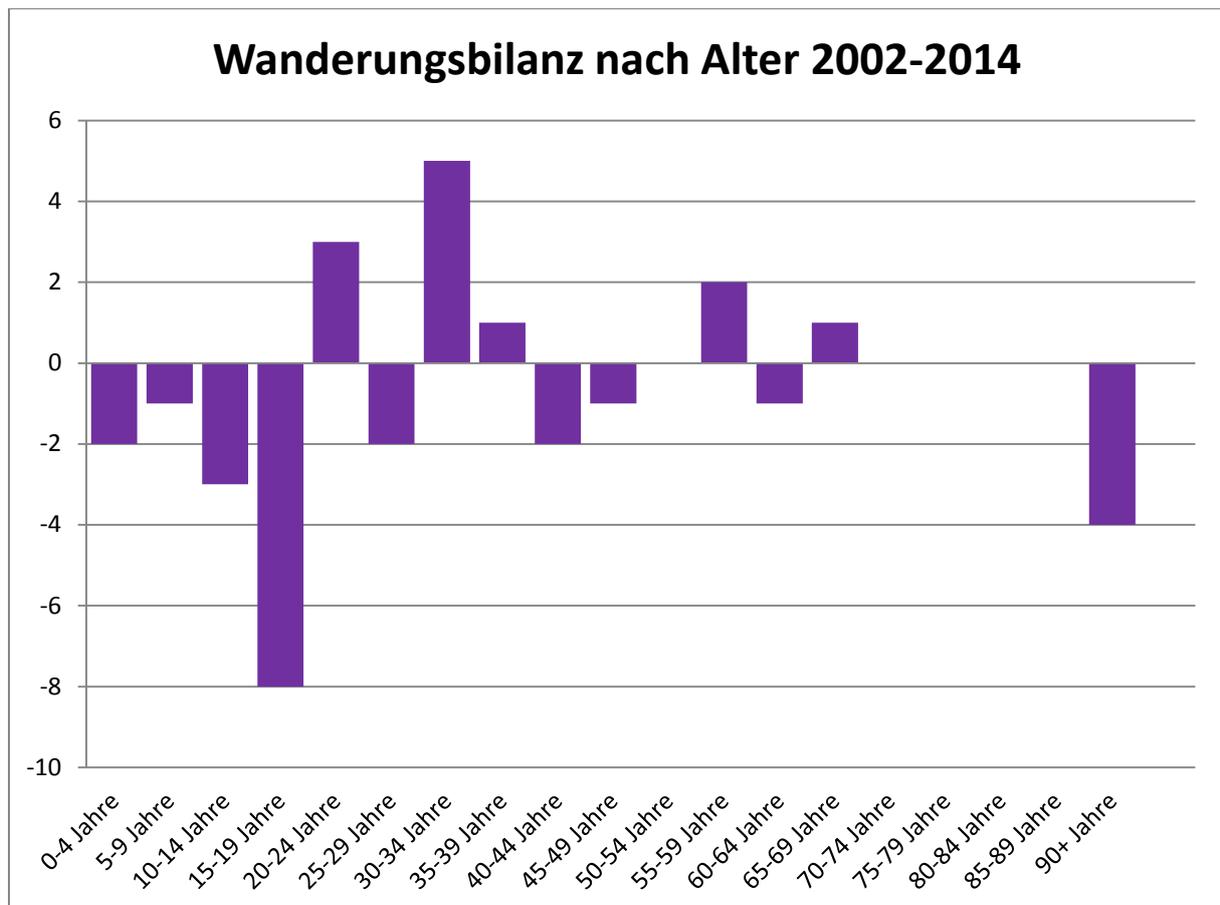


Allerdings verlaufen die **Wanderungsbewegungen** mit dem In- und Ausland nicht gleich. Im Untersuchungszeitraum sind sowohl **Binnen- als auch Außenwanderungsbilanz** mit -7 bzw. -1 negativ verlaufen, wobei vor allem die Jahre 2002, 2009 und 2012 deutlich negativ ausgeprägt waren. In den Jahren 2008, 2010 und 2011 konnten hingegen positive Wanderungsbilanzen verzeichnet werden. Die Wanderungsverluste mit anderen Gemeinden Vorarlbergs belaufen sich auf -8, wobei Röns und Rankweil als Ziele von Fortzüglern besonders hervorstechen. Als eine der wenigen Gemeinden der Untersuchungsregion kann Dünserberg mit Wien eine (wenn auch nur knapp) positive Wanderungsbilanz (+1) verzeichnen. Außerdem kann Dünserberg unter anderem mit Bludenz (+10) sowie einigen Talgemeinden des Walgau positive Wanderungsbilanzen verzeichnen, was ebenfalls auf die Baulandpreise, sowie die attraktive Sonnenlage zurückzuführen sein dürfte.

Unterscheidet man nun zwischen der Binnen- und Außenwanderungsbilanz wird ersichtlich, dass die Wanderungsgewinne im Jahr 2011 vor allem auf Außenwanderungsgewinne (mit Deutschland) zurückzuführen sind. Für die Wanderungsgewinne im Jahr 2008 war hingegen Zuwanderung aus dem Inland ausschlaggebend. Ab 2009 war die Binnenwanderungsbilanz hingegen hauptsächlich negativ ausgeprägt.



## Wanderungsbilanz nach Altersklassen

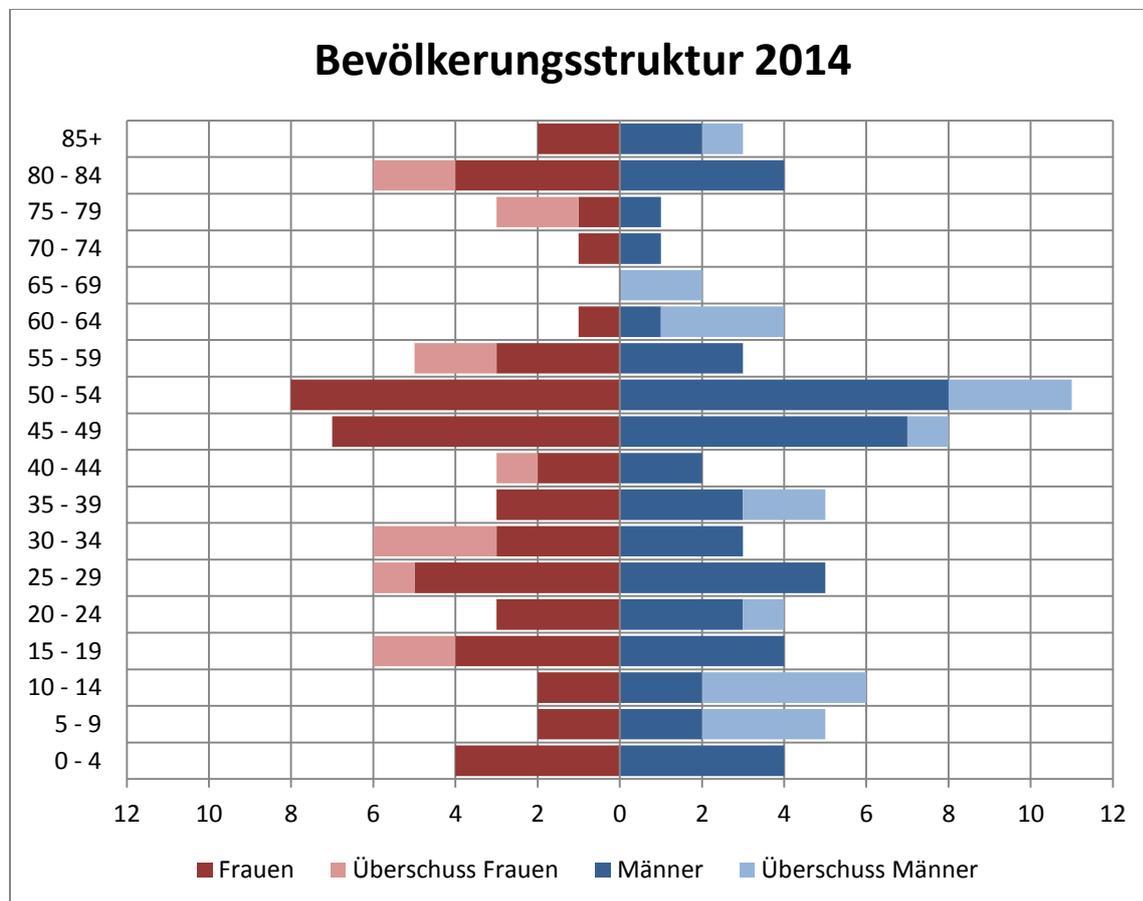


Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Dünserberg über unterschiedliche Altersgruppen hinweg mit negativen Wanderungsbilanzen zu kämpfen hat. Dabei zeigt sich, dass vor allem die 15-19-jährigen aus Dünserberg fortziehen, was oftmals mit der Ausbildung zusammenhängen dürfte. Die positive Wanderungsbilanz der 20-24-jährigen kann hingegen durch die gestiegene Mobilität begründet werden, wodurch der Weg ins Tal leichter zu bewältigen wird.

Dass Dünserberg zur Familiengründung nicht unattraktiv ist, zeigt sich anhand der positiven Geburtenbilanzen sowie der positiven Wanderungsbilanz der 30-34-jährigen.

## Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, kann nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen werden.

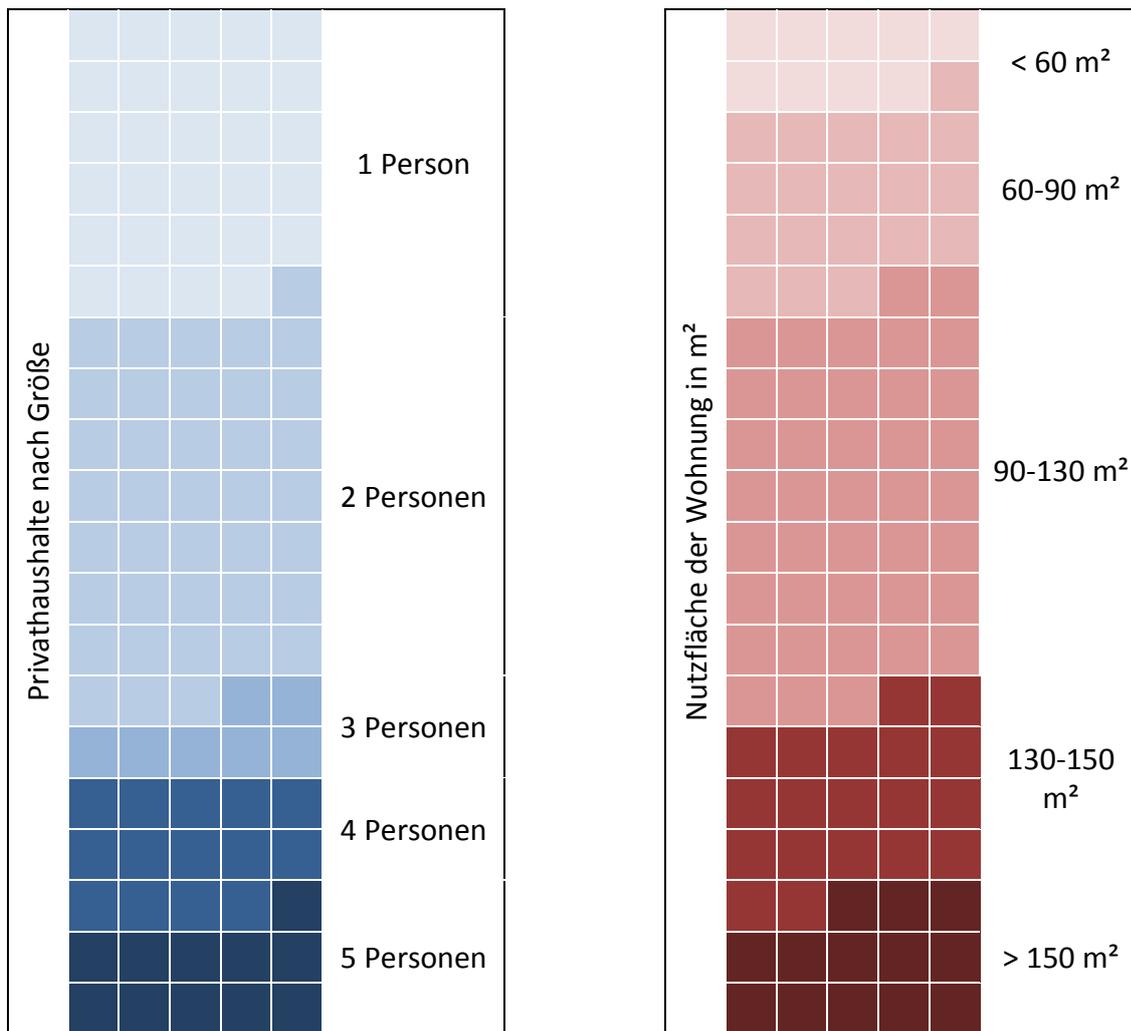


Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wandlungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Aufgrund der geringen Fallzahlen sollte auch hier bei der Interpretation vorsichtig vorgegangen werden. Durch die negativen Wanderungsbilanzen in den jüngeren Altersgruppen liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 25 Jahre) mit 28% leicht unter dem regionalen Durchschnitt (29%). In den Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15-34 Jahre) leben mehr Frauen als Männer im Ort. Die grundsätzliche Entwicklung ist jene, dass junge Frauen eine größere Mobilität und Flexibilität der Wohnstandortwahl besteht, wodurch viele ländliche Regionen mit dem Fortzug von jungen Frauen zu kämpfen haben. Dahingehend kann dieser Aspekt für Dünserberg durchaus als positives Potential gesehen werden.

Dennoch sind die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren auch in den Kleinstgemeinden ersichtlich. Dies sieht man daran, dass die **größten**

**Altersgruppen von den 45-54-jährigen** gebildet werden und etwa ein Viertel (24%) der Gesamtbevölkerung ausmachen, was über dem regionalen Durchschnitt von 20% liegt. Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen Herausforderungen in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge führen.

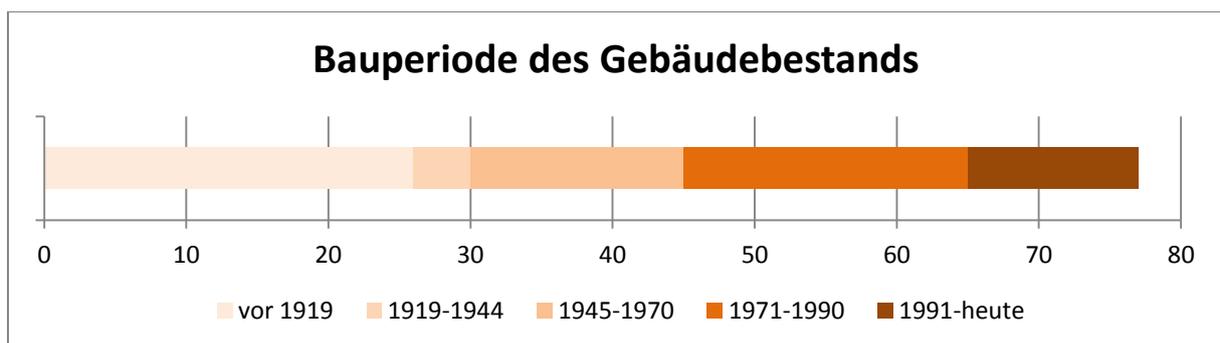
## Merkmale der Haushaltsstruktur



In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Dünserberg 59 Haushalte und 58 Wohnungen. Zusätzlich dazu bestehen noch 34 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung, was etwa 38% des gesamten Wohnungsbestandes entspricht. Jedes der 100 Quadrate in den oberen beiden Graphiken steht für ein Prozent, was bedeutet, dass **29% aller Haushalte in Dünserberg Single-Haushalte sind**. Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben

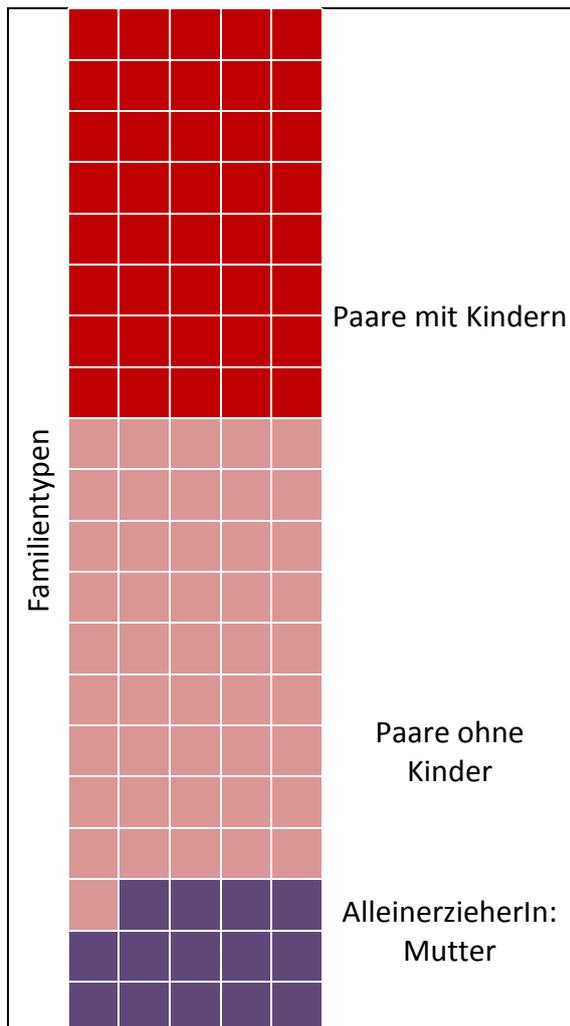
und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass beispielsweise verwitwete oder alleinstehende Personen alleine in größeren Einfamilienhäusern leben. Aufgrund der Männerüberschüsse in den höheren Altersklassen dürften auch diese oftmals in Single-Haushalten untergebracht sein. Zusammen mit den Zwei-Personen-Haushalten (39%) leben in 68% aller Haushalte nur eine oder zwei Personen. Dies liegt weit über im Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%) und kann als Indikator für den Fortzug von jungen Erwachsenen gesehen werden.

Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass der gesamte Teil des Wohnbaubestandes in Dünserberg aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 72% der Wohnungen in Dünserberg sind größer als 90m<sup>2</sup> und der gesamte Wohnungsbestand besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten. Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m<sup>2</sup> liegen in Dünserberg anteilmäßig bei 32% und damit über dem Regionsschnitt (23%). Auch der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m<sup>2</sup> liegt mit 40% über dem regionalen Durchschnitt (30%)**, wodurch der Anteil an kleinen und mittleren Wohnungen (<90m<sup>2</sup>) mit 28% unter dem regionalen Schnitt liegt. Insbesondere der Anteil an großen Wohneinheiten dürfte auch mit dem verhältnismäßig alten Baubestand zusammenhängen.



Aus den eben dargestellten Ergebnissen ergibt sich, dass überdurchschnittlich viel kleine Haushalte in überdurchschnittlich viel großen Wohnungen leben, was hauptsächlich auf alleinstehende Personen bzw. Paare in größeren Wohneinheiten schließen lässt, die aufgrund der Auszugs der Kinder nun untergenutzt werden. Aufgrund des relativ hohen Anteils an Gebäude von vor 1919 ist auch anzunehmen, dass dieser historische Gebäudebestand zu den großen Wohnnutzflächen beiträgt.

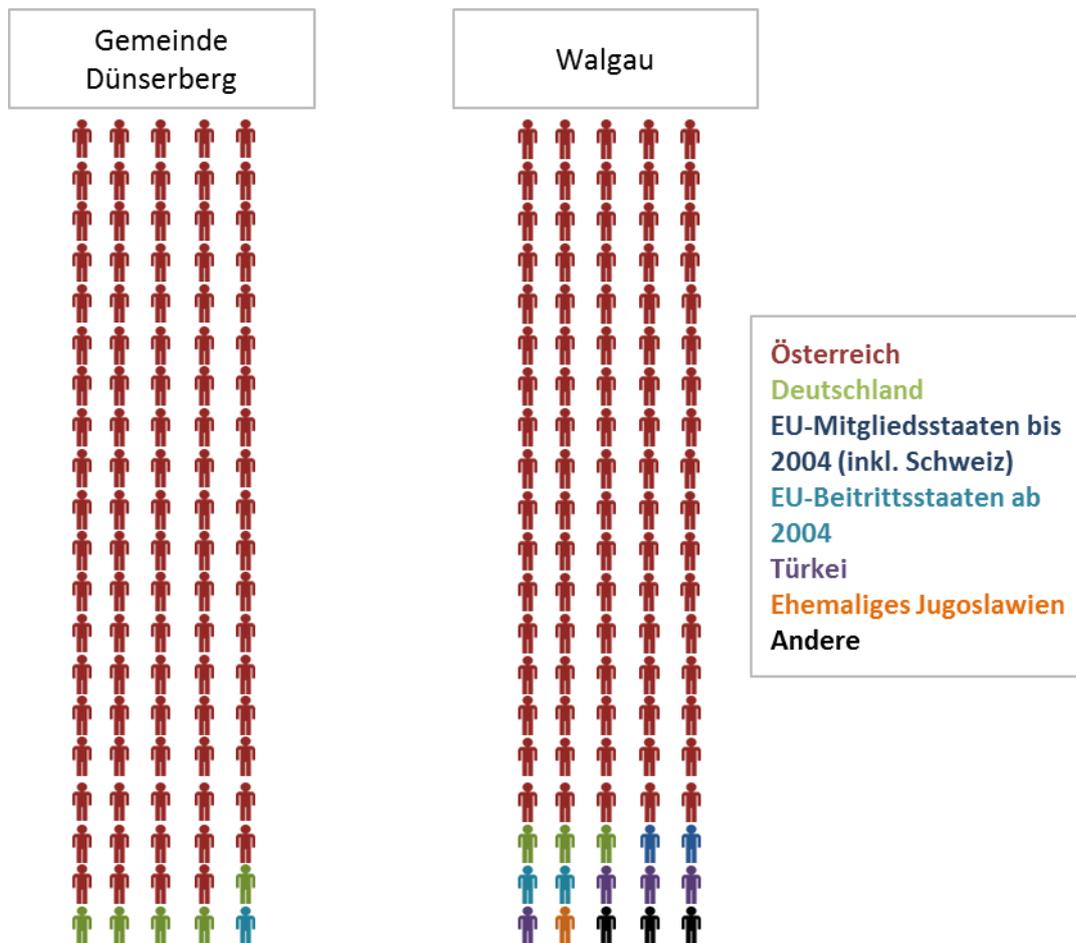
## Merkmale der Familienstruktur



Allerdings zeigt sich auch anhand der Familienstrukturen, dass in überdurchschnittlich vielen Haushalten Paare ohne Kinder leben, da dies für 46% aller Familien in Dünserberg zutrifft. Unter diese Kategorie fallen auch Paare, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind. Dieser Wert liegt deutlich über dem Wert der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz, der 36% beträgt.

Im Gegensatz dazu bestehen lediglich 40% aller Familien aus klassischen Paar-Kind-Familien. Hier liegt der regionale Durchschnitt bei 50%. Die alleinerziehenden Mütter, die ebenfalls in die Kategorie der kleinen Haushalte fallen dürften machen in Dünserberg 14% der Familien aus, was dem regionalen Durchschnitt entspricht.

## Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 94% aller EinwohnerInnen in Dünserberg wurden in Österreich geboren, sowie 5% in Deutschland und 1% in einem neuen EU-Mitgliedsstaat. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

## **Zusammenfassung:**

Insgesamt zeigt sich, dass die Einwohnerzahl der Gemeinde Dünserberg von 1951 bis 2015 aufgrund der dezentralen Lage nur leicht zugenommen hat. Dennoch konnte anhand des räumlichen Entwicklungskonzepts festgestellt werden, dass die Bewohner den dörflichen und landwirtschaftlich geprägten Charakter der Gemeinde sehr schätzen, was sich auch an der positiven Geburtenbilanz niederschlägt. Ebenso sind die Wanderungsbilanzen für die jungen Erwachsenen leicht positiv ausgeprägt, wobei auch anhand der Geschlechterproportionen kein überdurchschnittlicher Wegzug von jungen Frauen erkannt werden kann. Dennoch kann anhand der negativen Wanderungsbilanz der Kinder unter 10 Jahren erkannt werden, dass die dezentrale Lage für einige Familien nicht vorteilhaft ist.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, dass Dünserberg in Zukunft ein Bevölkerungswachstum erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität geschaffen werden müssen. Dies ist für Dünserberg insbesondere am hohen Anteil der heute 40-54-jährigen zu erkennen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die Unternutzung von größeren (Einfamilien-)Häusern, der sich in Dünserberg bereits jetzt anhand der Daten (z.B. Anteil Ein- und Zwei-Personen-Haushalte; Anteil der Paare ohne Kinder im Haushalt) erkennen lässt. Hier besteht vor allem die Problematik, dass tendenziell ältere Menschen alleine in größeren, nicht behindertengerechten Häusern leben. Dahingehend gilt es insbesondere den Altbaubestand, auch als Faktor der lokalen Identität, attraktiv zu halten, um so auch einer weiteren Flächenexpansion entgegenzuwirken.

**Quellen:**

**Bevölkerungsdaten: Statistik Austria**

**Wanderungsdaten: Statistik Austria**

**Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Stabstelle für Statistik (2012): Regionale  
Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

**Gemeinde Dünserberg (2015): Räumliches Entwicklungskonzept**